

Daniel Schloz

Tragfähige Partnerschaften – für unsere gemeinsame Zukunft



Die Vermarktung von Bio-Lebensmitteln hat in den vergangenen drei Jahren bewegte Zeiten durchlebt. Für Vermarkter war dabei die Abnahmesicherheit teils gefährdet, notwendige Preiserhöhungen für unsere Landwirte ließen sich nur teilweise durchsetzen, Fragen zur Wirtschaftlichkeit und Effizienz rückten stärker in den Mittelpunkt. Auch unsere langfristig angelegten Partnerschaften mit Landwirten und Kunden wurden in dieser Zeit in manch schwieriger Verhandlung auf die Probe gestellt. Gemeinsam mit unseren Beiräten und Gesellschaftern haben wir zu all diesen Themen intensiv diskutiert. Doch eines stand nie zur Debatte: das stabile Fundament unserer verlässlichen, langfristigen Partnerschaften. Heute, da sich der Biomarkt weiter erholt und eine reichliche Ernte unsere Silos füllt, profitieren wir von diesem Fundament besonders deutlich.

An den Öko-Marketingtagen im November bekannten sich hochrangige Vertreter klar zu einer gezielteren Zusammenarbeit zwischen den Bio-Anbauverbänden. Ein erster Schritt ist die Branchenvereinbarung, die – getragen von mehr Verbänden und mit Leben gefüllt – unsere Verbandsbio-Vermarktung weiter fördern wird. Diese positiven Signale der Kooperation begrüßen wir ausdrücklich, denn sie erhöhen die Effizienz unserer Arbeit und schaffen gemeinsame Perspektiven.

Auch die „große“ Politik in Bund und Land ist von Krisen geprägt. Wie wir auf unsere verlässlichen Partnerschaften bauen, so ist auch die Politik auf ein tragfähiges Fundament angewiesen. Unsere freiheitlich demokratische Grundordnung, welche in Baden-Württemberg im Frühjahr besonders im Fokus stehen wird, verlangt neben der Konkurrenz von Ideen und Visionen eine Kooperationsbereitschaft der Verantwortlichen in einer Regierung. Bei aller berechtigten Kritik mit einzelnen Beschlüssen, lohnt der Blick auf die langfristigen Errungenschaften, die unser gesellschaftliches Zusammenleben – und auch den heutigen Ökolandbau – erst möglich machen.

Wir alle haben die Wahl, um unsere Vermarktung, unsere Verbände und unsere Politik auf einem Weg zu begleiten, der die Herausforderungen der Zukunft demokratisch und konstruktiv anpackt.

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Felix Schmid

Bedarf an Futter bleibt konstant



In der ersten Jahreshälfte seit der Ernte konnten wir unsere Abnehmer gut mit Futtergetreide versorgen. Besonders Mais war von Landwirtsseite stark nachgefragt. Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir weiter anziehende Futterpreise. Vor allem Eiweißkulturen sind derzeit sehr gefragt. Wenn ihr noch Futtergetreide und Leguminosen zum Verkauf habt, meldet euch gerne bei uns.

Auch im kommenden Jahr werden wir Ackerbohnen und Erbsen zu guten Preisen aufnehmen können. Gerste bleibt ebenso weiterhin sehr gefragt.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne an Felix Schmid unter 0152/29939420 wenden. ●

Matthias Teufel

Ernterückblick und aktuelle Markt-situation



Wir haben die Erntesaison 2025 bei allen Druschfrüchten mit den letzten Partien Nassmais inzwischen abgeschlossen.

Insgesamt können wir von einer mengenmäßig leicht überdurchschnittlichen Ernte sprechen. Die Qualitäten blieben trotz der langen Regenpause erfreulich stabil, lediglich beim Dinkel traten vermehrt Fallzahlprobleme auf. Der Hafer erreichte nach zwei eher schwächeren Jahren wieder eine überdurchschnittliche Ernte, was sich jedoch relativ schnell am Markt bemerkbar gemacht hat.

Unsere Vermarktung läuft dank der langjährigen Zusammenarbeit mit Mühlen und Verarbeitern sehr kontinuierlich, und wir sind mehr als zuversichtlich, dass wir nahezu alle Druschfrüchte bis zur neuen Ernte bei stabilen, bis leicht steigenden Preisen vermarktet bekommen. Nur beim Hafer haben wir aktuell ein leichtes Überangebot an Ware, das jedoch nicht auf einen schwächeren Markt, sondern einzig auf die überdurchschnittliche Ernte zurückzuführen ist.

Mit einzelnen Abnehmern sprechen wir bereits über Abschlüsse für die Ernte 2026. Um schon jetzt Vorkontrakte zu guten Preisen abschließen zu können, sind wir auch auf eure Mithilfe angewiesen: Je mehr Menge uns über die Herbstmeldung angeboten wird, desto besser können wir in den Vertragsverhandlungen agieren. Vielen Dank bereits jetzt für eure Rückmeldungen. ●

Marion Attinger

Werde Teil unserer Erzeugergemeinschaft

Nachhaltige Landwirtschaft lebt von Zusammenarbeit. Als Erzeugergemeinschaft engagierter Bio-Landwirtinnen und Bio-Landwirte haben wir uns zusammen geschlossen, um gemeinsam mehr zu erreichen: faire Erzeugerpreise, stabile Absatzwege und eine starke Stimme für den ökologischen Landbau.

Unsere Gemeinschaft steht für Transparenz, Qualität und Verantwortung – gegenüber der Natur, den Tieren und den Menschen, die unsere Lebensmittel schätzen. Durch den Zusammenschluss bündeln wir unsere Kräfte, tauschen Wissen aus und sichern langfristig die wirtschaftliche Zukunft unserer Betriebe.

Aktuell nehmen wir neue Gesellschafterinnen und Gesellschafter auf. Ob kleiner Familienbetrieb oder größerer Hof – bei uns zählt nicht die Größe, sondern die Haltung.

Um Mitglied unserer Erzeugergemeinschaft zu werden, erheben wir keinen laufenden Mitgliedsbeitrag. Stattdessen beteiligt Ihr Euch einmalig mit einer Stammeinlage und werdet damit Gesellschafter unserer GmbH. Diese Stam-

meinlage stärkt unsere Liquidität und Stabilität und stellt zugleich sicher, dass die Erzeugergemeinschaft auch künftig fest in den Händen der Erzeuger bleibt. Zusätzlich fällt einmalig eine Bearbeitungsgebühr zur Deckung der Notar- und Nebenkosten an.

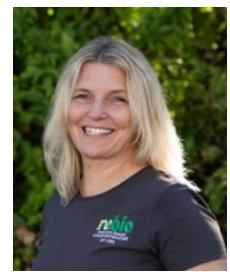
Die Höhe der Stammeinlage richtet sich nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche: 25 € je Hektar, zuzüglich einer Pauschale von 10 % für Notar- und Abwicklungskosten. Unabhängig von der Größe des Betriebes oder der Höhe der gezeichneten Stammeinlage, gilt bei uns das demokratische Prinzip: Jeder Gesellschafter verfügt über eine Stimme.

Gerne könnt Ihr Euch vorab ein Bild von unserer Gemeinschaft machen – zum Beispiel bei unserer Gesellschafterversammlung am 26.02.2026 in Horb oder bei einem unserer Gesellschafter-Stammtische, die in regelmäßigen Abständen in unterschiedlichen Regionen stattfinden.

Wenn Ihr Interesse daran habt, Gesellschafter bei rebio oder Bio-Landgut Fleisch zu werden, setzt Euch gerne mit mir in Verbindung.
marion.attinger@rebio.de;
07472/166933-28. ●

Marion Attinger

Eigenkapital-ersetzende Darlehen



Wir investieren weiterhin konsequent in die Zukunft. Im Rahmen unserer Investitionstätigkeiten sowie zur allgemeinen Liquiditätsunterstützung, sind wir bestrebt, die

Fremdkapitalisierung stets in einem ausgewogenen Verhältnis zur Entwicklung des Eigenkapitals zu halten.

Vor diesem Hintergrund zeichnen wir in begrenztem Umfang nachrangige, kapitalersetzende Darlehen, um unsere Eigenkapitalbasis zu stärken. Von Gesellschaftern gewährte Darlehen werden von unseren Banken zu 100 % als Eigenkapital anerkannt, während Darlehen von Nicht-Gesellschaftern zu 50 % angerechnet werden. Die Mittel dienen der Finanzierung von Investitionen und Lagerbeständen sowie der Umsetzung möglichst kurzer Zahlungsziele gegenüber unseren Landwirten.

Die kapitalersetzenden Darlehen sind mit einer Kündigungsfrist von 24 Monaten jeweils zum Monatsende kündbar. Die Mindesteinlage beträgt 5.000 €, der maximale Zeichnungsbetrag liegt bei 100.000 € je Gesellschafter oder Lieferant. Der Zinssatz beträgt 4,5 % p. a. und wird halbjährlich zum 30.06. sowie zum 31.12. eines jeden Jahres ausgezahlt. Wenn Interesse besteht, uns mit einem kapitalersetzenden Darlehen zu unterstützen, setzt Euch gerne mit mir in Verbindung. **marion.attinger@rebio.de;**
07472/166933-28. ●

Impressum

Herausgeber:

rebio GmbH

Schwalbenstraße 16 | 72108 Rottenburg
 Tel. 07472 166933-0 | Fax 07472 166933-29
info@rebio.de | www.rebio.de
 DE-ÖKO-006

Redaktion:

Nicole Neuber, rebio

Gestaltung:

Thomas Di Paolo

Fotos:

Nina Schulz, rebio, Thomas Di Paolo

Copyright © 2025 rebio GmbH

Alle Rechte vorbehalten.





rebio schließt sich dem Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. an

Das Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, Organisationen und engagierten Menschen, die sich für eine ökologische Landwirtschaft ohne Gentechnik und Ackergifte einsetzen.

Ziel des gemeinnützigen Aktionsbündnisses ist es, die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu erhalten und dort, wo sie bereits geschädigt sind, wieder aufzubauen. Im Fokus stehen dabei chemisch-synthetische Pestizide, die auf konventionellen Äckern, in Obstplantagen und Weinbergen ausgebracht werden und sich über die Luft weit über die Anwendungsflächen hinaus in ganz Deutschland verbreiten. Mit wissenschaftlichem Sachverstand und juristischer Kompetenz setzen sich die Akteurinnen und Akteure des Bündnisses - auch auf politischer Ebene - für eine Zukunft ohne Ackergifte ein. Mit unserem Beitritt als Fördermitglied möchten wir ein starkes Signal für eine zukunftsfähige Landwirtschaft, gesunde

Lebensmittel und den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen setzen.

Was fordert das Bündnis?

1. Reform des Pestizid-Zulassungsverfahrens
2. Sofortiges Verbot der in der Luft am meisten verbreiteten Wirkstoffe: Glyphosat, Pendimethalin, Prosulfocarb und Terbutylazin
3. Etablierung eines deutschlandweiten Pestizid-Monitorings
4. Einführung einer Pestizid-Abgabe und eines Schadensersatzsystems: Ausgleich von Schäden bei Abdrift und Ferntransport (als Übergangslösung!)
5. Mehr Transparenz beim Pestizideinsatz schaffen
6. Besserer Schutz für Bio-Landwirte und Bio-Unternehmen

„Gemeinsam mit unseren Bio-Betrieben arbeiten wir jeden Tag daran, gesunde Lebensmittel im Einklang mit Natur und Tierwohl zu erzeugen und zu vermarkten. Mit der Fördermitgliedschaft im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft möchten wir diese Werte gegenüber Politik und Gesellschaft noch sichtbarer machen – und uns mit anderen zusammenschließen, die die gleiche Verantwortung spüren“, begründet Daniel Schloz den Beitritt.

Neben dem finanziellen Beitrag bringt die rebio ihre umfangreichen Pestiziduntersuchungen von Feldfrüchten ein. Die anonymisierte Auswertung dieser Analysen ermöglicht Rückschlüsse auf mögliche Abdriftproblematiken, deren Nachweis in Feldfrüchten sowie deren Häufigkeit.

So möchten wir das Bündnis nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch konkrete Projekte fachlich voranbringen. ●

Patrick Tinney

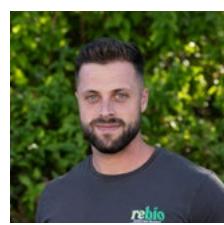
Nachfolge im QM und Monitoring



Susanne Illi verlässt die rebio im Sommer 2026 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Bereits seit Anfang des Jahres habe ich daher die Leitung des Qualitätsmanagements übernommen. Ein zentraler Aufgabenbereich des Qualitätsmanagements und eine Leistung, die die rebio seit langem garantiert, ist die Kontrolle aller Druschfrüchte auf Pestizidrückstände. Dazu lassen wir regelmäßig externe Analysen durchführen, bei denen Proben sämtlicher angelieferter Druschfrüchte auf über 600 Wirkstoffe untersucht werden. Die gute Nachricht: In den vergangenen Jahren gab es nur sehr wenige Auffälligkeiten. Stand jetzt ist dies auch für eure Lieferungen aus der Ernte 2025 der Fall. Falls ihr Interesse an detaillierten Informationen habt oder eure individuellen Untersuchungsergebnisse einsehen möchtet, könnt ihr euch jederzeit gerne bei mir unter patrick.tinney@rebio.de melden. ●

Jan Rebmann

Bedarf an Ölsaaten steigt



Die Nachfrage nach Sonnenblumen und Raps steigt weiterhin an. Bereits jetzt stehen wir im engen Austausch mit unseren langjährigen Abnehmern,

um ein gutes Preisniveau für die Ernte 2026 festlegen zu können. Dabei zeichnet sich ab, dass der Bedarf an Higholeic-Sonnenblumen zunimmt, aber auch Linoleic-Sonnenblumen bleiben gefragt. Die Rapsaussaat für die kommende Ernte ist bereits erfolgt, und auch hier nehmen wir gerne zusätzliche Mengen auf. Die Anbauflächen für Raps und Sonnenblumen können somit ausgeweitet werden. Wir freuen uns auch über Landwirte, die neu in den Anbau dieser Kulturen einsteigen möchten.

Für weitere Informationen und Fragen meldet euch gerne bei Jan Rebmann unter 0171-9992583.

Vorankündigung Gesellschafterversammlung

Für alle Gesellschafter sowie diejenigen, die Interesse an einer

Gesellschafterrolle haben:

Unsere jährliche Gesellschafterversammlung findet am
26. Februar 2026 in Horb am Neckar statt.

Die offizielle Einladung folgt im neuen Jahr.

Michael Baumann

Bio-Rübenkampagne 2025 erfolgreich beendet - SBR+/Stolbur



Am 01. Oktober endete die knapp drei Wochen dauernde Bio-Rüben-Kampagne im Schweizer Zuckerwerk Frauenfeld. Der Rübenertrag lag in der Kampagne 2025 mit rund 63 t / ha reine Rübe leicht über dem mehrjährigen Durchschnitt. Die Zuckergehalte in der Rübe waren um 0,7% geringer und konnten das langjährige Mittel (16,9 %) nicht ganz erreichen.

In den meisten Anbauregionen kam es auch in diesem Jahr – wenn auch unterschiedlich stark ausgeprägt – zu Infektionen mit SBR und/oder Stolbur, die

durch Zikaden auf die Rüben übertragen werden. Die für den Erreger Stolbur typische „Gummirübe“, blieb dabei zum Glück weitgehend aus. Auch stark reduzierte Erträge und Zuckergehalte, wie sie in den Kampagnen 2023/24 auftraten, wurden nur selten beobachtet. Vor allem die Witterung mit ausreichend Niederschlag, eine gute Nährstoffversorgung und geringer Pflanzenstress führten bis zur Symptomentwicklung zu guten Zuwachsen und weit entwickelten Rüben. Die Forschung arbeitet weiter intensiv an Lösungen, um die Zikaden einzudämmen. Als besonders wirksam gilt der Verzicht auf Winterungen (z.B. kein Winterweizen) nach Rüben, da diese der Zikade als Zwischenwirt dienen. Durch die Schwarzbrache über den Winter nach einer Wirtskultur (z.B. Rübe, Kartoffel, Rote Beete, Möhre, Rhabarber...) und den Anbau einer späten Sommerung (z.B. Soja, Mais, Erbse) lässt sich die Zahl der im Frühjahr und Sommer ausfliegenden Zikaden um ca. 80% redu-



zieren - Ergebnisse aus Modellregionen bestätigen dies. In Regionen mit starkem Befall sollte diese effektive

Maßnahme daher möglichst flächen-deckend von allen Betrieben umgesetzt werden. Weniger Zikaden bedeuten weniger Symptome sowie bessere Erträge und Qualitäten. Nur so bleibt in diesen Gebieten der wirtschaftliche Anbau der betroffenen Gemüsekulturen, Kartoffeln oder Zuckerrüben mit ausreichenden Qualitäten möglich.

In unserer Zuckervermarktung freuen wir uns über weiterhin stabile Vermarktungsmengen und Preise.

Neben den Verbandsqualitäten Bioland, Naturland Fair, Biokreis und Demeter bieten wir seit letztem Jahr auch Bio-Rübenzucker mit dem Bio Zeichen Baden-Württemberg an. Gebt unseren Kontakt gerne an potentielle Kunden weiter! ●

Amelie Dettling-Gläß Landmacher



Seit Herbst sind unsere Neuprodukte in den Regalen: Vier verschiedene Getreidekörner – Dinkel, Emmer, Einkorn, Roggen – sowie Schwarze Bohnen und Braune Linsen. Alles verpackt in einem Universal-500g Beutel, der je nach Produkt mit einem anderen Etikett beklebt wird. So können wir die Verfügbarkeit der Rohwaren berücksichtigen und flexibel auf die Produktwünsche unserer Kunden reagieren. Erhältlich sind die Getreidekörner, Linsen und Bohnen bisher in den ZG-Raiffeisenmärkten. Bodan hat die Linsen und die Bohnen ebenfalls in sein Sortiment aufgenommen. Begleitet wird die Produkteinführung durch Informationen auf Instagram sowie durch selbst erstellte Rezeptkärtchen, die Inspiration für die Verwendung geben. Um unsere Ressourcen effizient einzusetzen, konzentrieren wir uns in unseren Vertriebsaktivitäten nun auf besonders tragfähige Bereiche. So liegt der Fokus auf



einer gezielten Betreuung unserer Großkunden, die mit ganzen Paletten beliefert werden. Weniger rentable Vertriebswege, wie die Versorgung unserer Kleinkunden wie Hofläden und (Naturkost-)Einzelhändler, mussten wir in diesem Zuge leider einstellen. Wir hoffen sehr, dass

viele von euch den Weg über den Großhandel nutzen und unsere Produkte so weiterhin im Sortiment anbieten können. Die Landmacher Getreideprodukte sowie Linsen, Polenta und Zucker können bei Selbstabholung direkt über die Oferdinger Mühle bezogen werden. ●

Raphael Misch

Weiterhin unruhige Zeiten auf dem Bio-Fleischmarkt



Der Bio-Schweinemarkt in Deutschland ist, insbesondere im Norden, zuletzt unruhiger geworden.

Nachdem in der Vergangenheit Preise von bis zu 5 € für pauschal abgerechnete Schweine erzielt wurden, sind die Preise inzwischen gesunken. Auf dem EU-Bio-Schweinemarkt besteht derzeit eine Überversorgung. Grund dafür sind billige EU-Bio-Schweine, die aus dem Ausland nach Deutschland drängen. Zudem wurden EU-Bio-Ferkel aus Dänemark auf deutsche Biobetriebe gebracht. Im Süden von Deutschland und in un-

serem System zeigt sich der Bio-Schweinemarkt aber weiterhin vergleichsweise ruhig. Im Sommer konnten wir unsere Schweinepreise sogar erhöhen. Um den Aufbau von Übermengen zu vermeiden, arbeiten wir daran, dass unser System aus Ferkelerzeugern und Mästern immer leicht unterversorgt mit Ferkeln ist.

Durch die Abnahmeverträge mit Edeka haben wir außerdem die Sicherheit, dass jedes Mastschwein abgenommen wird. Die Schweine ohne QS können wir gut über unsere Metzger vermarkten.

Der Bio-Rindermarkt ist aufgrund des Weideabtriebs etwas zur Ruhe gekommen, sodass aktuell vor Weihnachten ausreichend Bio-Schlachttiere verfügbar sind. Aufgrund der gesunkenen Preise haben die Großkunden den Anteil an Schlachtkühen in ihren Bestellungen erhöht. Insgesamt bleiben Bio-Jungtiere und Bio-Kühe aber weiterhin knapp.

Wie ausgeprägt diese Knappheit ist, wird sich spätestens im nächsten Frühjahr zeigen. Grundsätzlich sind wir weiterhin in der Lage, jedes Tier von euch, meist zeitnah, unterzubringen, auch wenn es gerade vor Weihnachten vereinzelt zu Verzögerungen gekommen ist.

Abschließend möchten wir darüber informieren, dass Allgäu Fresh Foods Insolvenz angemeldet hat und im Rahmen eines Insolvenzplans zu 51 % von der Firma Kupfer aus Heilsbronn übernommen wurde. Allgäu Fresh Foods war als Feneberg-Tochter einige Zeit ein starker Marktteilnehmer im Bio-Rinder und -Schweinebereich. Aufgrund der Marktverwerfungen in den letzten Jahren ist das Unternehmen jedoch in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Wir selbst haben keine Lieferbeziehungen mit ihnen und sind daher in keiner Weise betroffen. ●

Neue Mitarbeiter

Felix Schmid

Ich bin seit April 2025 in der Getreideabteilung tätig. Meine Hauptaufgabe liegt im Bereich Futtergetreide Ein- und Verkauf. Außerdem bin ich zusammen mit Jan Rebmann Ansprechpartner für Erzeugerfragen. Ich habe selbst einen Bioland-Betrieb mit Schweinemast und Ackerbau und weiß daher, was im Futterbereich gefragt ist.

Ich freue mich die neue Aufgabe anzugehen und mit euch in Kontakt zu kommen.

Jan Rebmann

Ich bin nun seit April dieses Jahres in der Getreideabteilung der rebio tätig. Meine Schwerpunkte sind die Vermarktung von Speisegetreide und Ölsaaten. Außerdem stehe ich als Ansprechpartner für unsere Anbauer zur Verfügung. Ich bin selbst Landwirt und weiß daher, auf was es beim ökologischen Ackerbau und bei der Vermarktung ankommt. Ich freue mich darauf, die nächsten Schritte und Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Gesine Axmann

Ich unterstütze das Team der rebio seit Februar 2025. Neben der hauptsächlichen Tätigkeit, meine Großfamilie zu managen, empfinde ich die Arbeit an zwei Vormittagen in der Oferdinger Mühle als abwechslungsreich und entspannend. Ich freue mich auf die kommende Zeit und wünsche allen ein frohes Schaffen.

Kevin Bernstein

Seit Juni 2025 ist Kevin Bernstein Produktionsmitarbeiter in der Mühle. Zusammen mit seinem Bruder Daniel arbeitet er an der Abpackanlage für die Mehlpäckchen, füllt 25 kg Säcke ab und kommissioniert die Bestellungen. Mit den beiden Bernsteins sind wir in der Produktion jetzt richtig gut aufgestellt!

Abschlüsse

Erfolgreiche Abschlüsse in unserem Team

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr gleich drei unserer Mitarbeiterinnen ihre Ausbildung bzw. Fortbildung erfolgreich abgeschlossen haben:

Laura Miller

hat im Februar 2025 ihren Abschluss zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement erfolgreich beendet und ist nun fest in unserer Zucker-Abteilung angestellt.

Katharina Schroer

hat im März 2025 ihre Fortbildung zur Müllermeisterin erfolgreich absolviert und verantwortet weiterhin die Produktion in der Oferdinger Mühle.

Mona Maier

hat im Juni 2025 ihre Ausbildung zur Verfahrenstechnologin in der Mühlen- und Getreidewirtschaft mit Fachrichtung Agrarlager erfolgreich abgeschlossen und wurde dafür sowohl Landes- als auch Bundessiegerin.